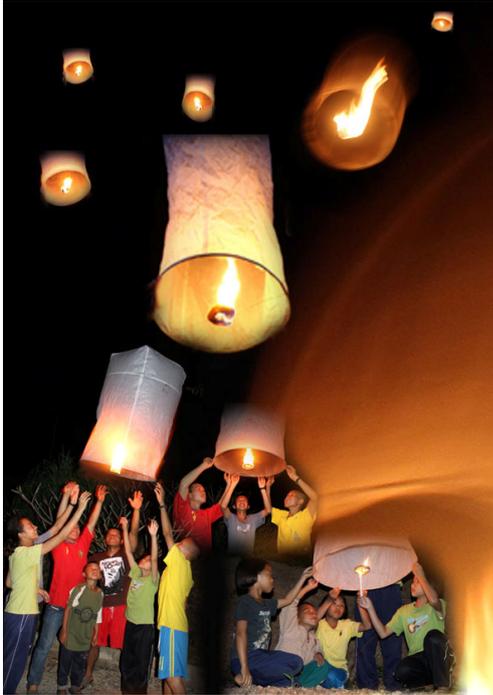


WEIHNACHTEN 2010



Unsere lieben Patinnen, Paten und Freunde,

Wir nehmen die schöne Atmosphäre des Lichterfests «Loy Krathong» zum Anlass, einige Zeilen zum Jahresende an Sie zu richten.

Dieses Lichterfest zählt zu den wichtigsten traditionellen Veranstaltungen Thailands und wird am Tag des Vollmonds im 12. Monat des traditionellen thailändischen Mondkalenders, am Ende der Regenzeit, gefeiert. «Loy» bedeutet «schwimmen» oder «schweben» und «Kratthong» steht für ein kleines Floss aus Bananenblättern in Form einer aufgeblühten Lotusblume oder Stupa, in welches die Opfergaben gelegt werden. Ursprünglich wurde es aus einem Teil des Strunks der Bananenstaude geschnitzt. Es ist geschmückt mit Blumen, mehrfach auf eine sehr künstlerische Art gefalteten Bananenblättern, einer Kerze und Räucherstäbchen. Manchmal legt jemand in der Hoffnung auf Glück eine Münze dazu. Im Norden des Landes gibt es sogar «fliegende Krathong», eine Art Laternen aus Reispapier, die wie kleine Heissluftballons durch die Wärme der Kerzen in

die Höhe schweben. Sobald die Nacht einbricht, begeben sich die Thailänder und Thailänderinnen an die Flussufer, um ihr kleines «Kratthong» ins Wasser zu legen. Diese kleinen zarten Flosse tragen ihre Gebete zur Göttin Khongkha – eine Geste voller Hoffnung und Freude! Diese Tradition wird heute im ganzen Land gefeiert. In Sukhotai, wo sie entstanden ist, in Chiang Mai und Ayuthaya sind diese Festlichkeiten besonders berühmt.

Dieses Fest ist von vielen Legenden umgeben und verschiedene religiöse Überzeugungen sind damit verbunden. Die geläufigste besagt, dass damit die Göttin des Wassers «Phra Mae Khongkha» geehrt wird, um ihre Gnade für den Gebrauch und die Verschmutzung des Wassers zu erhalten und um ihr für ihre Grosszügigkeit während des Monsuns zu danken. Andere glauben, dass mit diesem Fest die Fussspur Buddhas, als er wieder auf die Erde heruntergekommen ist, geehrt wird. Nochmals andere hoffen, dass das «Kratthong» ihr Unglück auf dem Wasser davonträgt. Und schlussendlich glauben die jungen Verliebten, die gemeinsam ein «Kratthong» in den Fluss legen, dass wenn die Kerze nicht erlöscht, ihre Liebe ohne Gefahr ist und ewig währen wird!

Und nun zu den neusten Ereignissen im Kinderheim:

Sintflutartiger Regen hat Thailand mit dramatischen Folgen verwüstet. Ganze Ernten wurden zerstört und die Ärmsten der Armen hatten am meisten zu leiden. Dank unserer soliden Gebäude, die im Allgemeinen auf Piloti stehen, blieben dem Kinderheim Le Sourire grosse Schäden erspart. Allerdings sind unsere Teiche über die Ufer getreten und die Fische wurden zu Hunderten auf die Böschung geworfen. Wir mussten schnell handeln, um unsere Nahrungsmittel zu retten! Zusammen mit den Kindern haben wir die Fische in Körben gesammelt, sie dann sofort gewaschen, präpariert und konsumiert. Einen Teil davon konnten wir kühl aufbewahren. Der Zugangsweg zum Kinderheim wurde überschwemmt und ärgerlicherweise beschädigt. Aber unsere jungen «Profis» konnten ihn reparieren.

Wie jedes Jahr während der Schulferien im Oktober sind einige Kinder in ihre Familien zurückgekehrt. In dieser Zeit ist die Landwirtschaft in vollem Gange. Wir bestehen darauf, dass unsere Jugendlichen bei der Mais- und Reisernte sowie dem Gemüseanbau mithelfen. Die Eltern schätzen es sehr, wenn ihre Kinder diese kurze Lernpause in der Schule machen, um ihnen unter die Arme zu greifen. Diese Rückkehr zu den Familien hat zudem den Vorteil, dass für die Jugendlichen die Nähe zu ihren Wurzeln prägend auf ihre Identität wirkt.

Leider aber haben diese Aufenthalte in den Dörfern auch ihre negative oder gar gefährliche Seite! Seit wir in der Region tätig sind, stellen wir fest, dass der Drogenhandel stark zugenommen hat und dabei die Jugendlichen die bevorzugte Zielgruppe sind. Folglich kommt es vor, dass unsere Heranwachsenden während ihres Aufenthalts im Elternhaus nicht selten anderen Jugendlichen aus ihrem Dorf begegnen, die völlig unter dem Einfluss von Drogen stehen. Sie fühlen sich dabei nicht wohl in ihrer Haut, gelegentlich auch in Gefahr und einige von ihnen sind deshalb früher als vorgesehen ins Kinderheim zurückgekehrt. Sie äusserten sich enttäuscht über die verschlechterte Situation in ihrem Dorf. Das schnell verdiente Geld mit diesem dunklen Geschäft erlaubt es den Dorfbewohnern, den unentbehrlichen Fernseher mit erbärmlichen Programmen, das Motorrad und das Mobiltelefon zu erwerben – die Dreieinigkeit des Glücks! Eine neue Generation wächst heran, die sich weder für die Arbeit in der Landwirtschaft noch die Schule interessiert. Diese Werte werden mit Füßen getreten, das Chaos hält Einzug, die Bildung bleibt auf der Strecke.

Von dieser unerfreulichen Entwicklung lassen wir uns jedoch nicht entmutigen. Wir betreiben weiterhin hartnäckig unsere Drogenprävention und sensibilisieren die Kinder für die Werte von Schule und Bildung. Wir wagen zu behaupten, dass 90% unserer Kinder die Herausforderungen annehmen und sich der Chance bewusst sind, die ihnen das Kinderheim bietet, damit sie sich eine Zukunft schmieden können.

Es bleibt jedoch eine kleine Minderheit, die fragil und nicht bereit ist, ausserhalb ihr Glück zu versuchen. Vor allem die Mädchen zögern nicht, in ihre Dörfer zurückzukehren, um sich zu verheiraten und ein Leben wie dasjenige ihrer Eltern zu führen. Viele von ihnen bereuen später diesen Schritt. Aber wir sind der Ansicht, dass ein Aufenthalt im Kinderheim, wie kurz er auch ausfallen mag, doch etwas vermitteln kann, was die Mädchen an ihre eigenen Kinder weitergeben können. Unsere Arbeit geht in die Tiefe und hat einen langen Atem, sie wird Spuren über mehrere Generationen hinterlassen.

Was uns täglich ermutigt und dafür motiviert, noch mehr Kinder aufzunehmen, sind die Jugendlichen, die das Kinderheim mit dem nötigen Rucksack fürs Leben verlassen, durchaus fähig für sich selbst zu sorgen. Sai, zum Beispiel, hat seine Studien im Bereich der Bauwirtschaft beendet. Er ist nach Bangkok gereist und hat eine sehr interessante Stelle in einer japanischen Baufirma gefunden. Man hat ihm die Verantwortung für eine Gruppe Bauarbeiter mit all den damit verbundenen Problemen übertragen. Er kontaktiert uns oft, um uns um Rat zu fragen und wir halten eine freundschaftliche Verbindung zu ihm aufrecht.

Zahlreich sind diejenigen, die uns regelmässig besuchen kommen, um uns von ihren Erfahrungen zu berichten. Für unsere kleineren Kinder sind sie Beispiele von unschätzbarem Wert.

Mit Ihnen, liebe Patinnen und Paten, liebe Freunde, können wir uns langfristig einsetzen, was bereits sehr schöne Früchte getragen hat. Wir sprechen Ihnen dafür von ganzem Herzen unsere tiefe Dankbarkeit aus. Ihre Treue erfüllt uns mit Leben!

Frohe Weihnachten – ein Lichterfest par excellence –
und ein gutes und glückliches Jahr 2011 an alle!

Barbara

Prapapone